

Wer nicht vom Weg abweicht, bleibt auf der Strecke!

Heiner Hütsch

“Die Sache klären,
den Menschen stärken!”

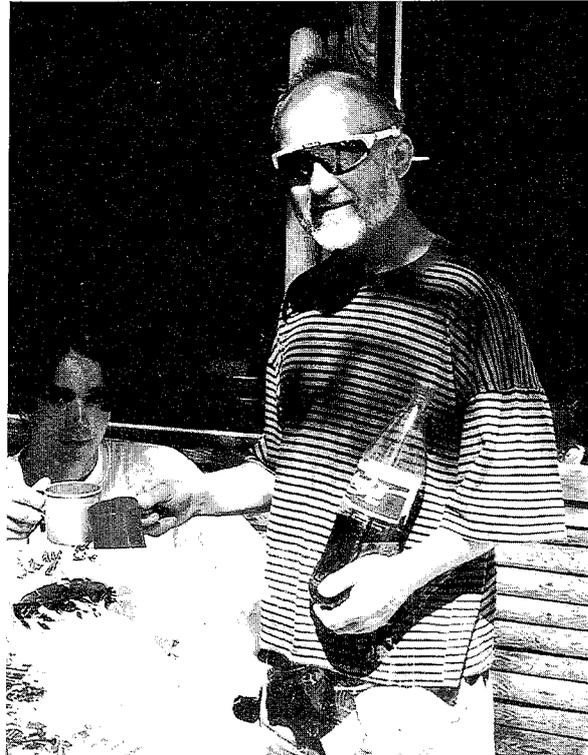
Das Erfahrene dokumentieren

Aus dem Planungsprotokoll der Schülerin Suna Ertas:
„Zuerst war dieser Vorschlag für viele Jungen, wie z.B. für Ervin und für Sven, natürlich eine Herausforderung.
...Später, als wir uns darüber unterhielten, wußten alle (auch die Mädchen): Wenn wir die Sache richtig anpacken, würde wirklich etwas Tolles daraus werden.
Trotz allem hatten wir unsere Ökoziele im Hinterkopf.“

Eine Klassenreise mit Fahr-Rad und Öko-Rat

Nicht Vieles im Leben eines Schülers kann ihn seine Umwelt und sein Selbstwertgefühl so “erfahrbar” machen, wie eine Fahrradklassenreise.

Als Grundmotiv unseres Bemühens galt (in Anlehnung an ein Zitat von H. v. Hentig) diese Aussage.



Die Schüler wollten “klären”

Was bedeutet ökologischer Landanbau oder Tierhaltung (Brodowin)?
Was bedeutet Zerstörung der Umwelt durch extensive Landwirtschaft (Schwedt)?
Was bedeutet es den Menschen, im Schatten des Atomkraftwerkes oder einer Windkraftanlage zu leben (Greifswald und Lubmin)?
Was bedeutet es, seine eigenen physischen Kräfte in einer unbekanntem Umwelt zu messen?
“Die Sache “klären” heißt für den Einzelnen: Seine Umwelt “erfahren”, entdecken, erforschen, Entscheidungen in schwierigen Situationen treffen, seine eigenen Grenzen körpernah spüren, Vertrauen schenken, Selbstvertrauen gewinnen und Lachen manchmal neu erlernen. ... Wo kann man dies alles besser erfahren, als bei einer Klassenreise, wo Neuland erwandert, erradelt oder mit Booten erkundet wird und nicht alles schon vorprogrammiert ist.

Die Menschen stärken

Ja, sich dieser Herausforderung zu stellen, bedeutet Mut. Diesen Mut in der Planung zu wecken und während der Reise ständig zu bestärken, bedeutet für die Schüler letztlich, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen, sich selbstbewußt seines eigenen Verstandes zu bedienen, Gruppenstrukturen zu erkennen, Regeln aufzustellen und zu akzeptieren, Rechenschaft zu geben vor der Gruppe und Konflikte zu lösen. Das ist eine nicht zu unterschätzende soziale Leistung.

Ein Tagebuch zu führen, abwechselnd von ein oder zwei Schülern, das am darauffolgenden Tag von der Gruppe angenommen werden muß, ist sicher eine gute Sache. Aber mit einem Film die Erlebnisse, die Erfolge und Mißerfolge, die kämpfenden und lachenden Gesichter, unterlegt mit den Texten des Tagebuches, zu dokumentieren, ist eine wunderbare Möglichkeit, so eine Fahrt mit den Schülern auszuwerten. Es mag in den vorangegangenen Überlegungen deutlich geworden sein, welche Ziele bei solch einer Klassenreise "angesteuert" werden können.



Der erste Blick über die Oder nach Zaton Dln. Herr Hütsch, Toto und Erwin wollen rüber nach Polen, um etwas Essen zu organisieren..

Planung einer Fahrradexkursion

Ich möchte hier keine Auswertung der durchgeführten Fahrt nach Usedom vornehmen, ich möchte aber die Erfahrungen dieser Reise in den Vorbereitungs- und Durchführungskatalog miteinbauen, um so eine Gewichtung einzelner Punkte vorzunehmen.

- Die Grobroute, die Schwerpunkte und die Übernachtungsorte müssen spätestens 6 Monate vor Reiseantritt festgelegt werden.
- Übernachtungen 6 Monate vor Reiseantritt buchen, auch bei Hotels und Pensionen.
- Zwischenfahrten mit anderen Verkehrsmitteln (Bahn, Schiff, Bus), was zum Teil sehr schwierig zu organisieren ist, ca. 3 Monate vorher organisieren. Die DB hat sich z.T. als unzuverlässig erwiesen, z. B. mit dem Transport der Fahrräder.¹
- Finanzierung über Gesamtkonferenz und Schulamt ca. 1 Jahr vorher klären.
- Die Leitung sollten 2, besser 3 gut kooperierende Pädagogen übernehmen.
- Ein Visum zur Einreise nach Polen ist für bestimmte ausländische Schüler (z.Zt.44,-DM) notwendig. Eine Befreiung von den Visakosten ist möglich (schriftl. Antrag von der Schule). Auch deutsche Schüler benötigen einen Reisepaß.
- Ein Regencap, das über die hinteren Gepäcktaschen reicht, ist zu empfehlen.
- Eine Mütze mit großem Schirm (Sonne) ist unbedingt notwendig.

Das Erlebte und Erfahrene dokumentieren.

Aus Svens Tagesprotokoll:

„Sie haben sich total begeistert vor Lachen. Kerstin hatte ein Video von Tills Wasserfahrt mit dem Bike in der Oder gemacht.“

1. Spezielle Reisevorbereitungen zur Fahrradexkursion.

Besondere Empfehlungen für künftige Fahrten.



„...und plötzlich holt Nils ein totes Huhn aus der Tüte“

2. Fahrradtechnische Vorbereitungen

- Bei einer Kurzfahrt (Wandertag) erste Eignungsüberprüfung der Räder für eine längere Reise durch die Lehrer und bei einigen Schülern erste ernsthafte Erfahrung mit dem "unbekannten Ding".
- Letzter exakter Sicherheits-Check 3 Wochen vor Reiseantritt.
- Unbedingt auf stabile Gepäckträger achten.
- Fahrradtaschen sind sehr zu empfehlen, Rucksäcke sind möglich, Reisetaschen sind nicht zu empfehlen.
- Beim Packen den Schwerpunkt des Gepäcks möglichst in die Nähe der Radnarben legen.
- Um flexibel für die verschiedenen Unternehmungen gerüstet zu sein, empfehlen sich:
 - große Fahrradtaschen
 - kleiner Rucksack
 - großer Brustbeutel oder Bauchtasche.
- Eine Fahne, an einer langen Stange am letzten Fahrrad montiert, hat sich bewährt.
- Nur Standardwerkzeuge und Standardersatzteile mitnehmen.²
- Achtung! Nicht vergessen: Eine Luftpumpe für die verschiedenen Ventiltypen. (Es gibt Pumpen mit verstellbarem Anpreßnippel, verwendbar für alle Ventile)
- Viele Spanngummis
- 2 oder 3 große Mülltüten (gegen Regen u.a.)
- Nach Möglichkeit sollten alle Räder Gangschaltung haben.
- Ein Vorderradgepäckträger mit Korb zur schnellen Ablage hat sich sehr bewährt.

3. Vorbereitungen für einen dokumentierenden Videofilm

Aus dem Tagesprotokoll von Maren Paul:
„Bei der Diskussion in Lubmin stellten wir große Meinungsverschiedenheiten zwischen uns und dem Vertreter des AKW's heraus. Später erzählte er unserem Lehrer: Die Schüler haben aber sehr harte und spitzfindige Fragen gestellt.“

- Einen Videolehrgang für Schüler (evtl. für Lehrer) z.B. in einer AG organisieren.
- Videotagebuch vorbereiten!
- Schüler, die das Filmen übernehmen, sollten auf die wichtigsten Kriterien für die Dokumentation vorbereitet werden.
- Raum für Sportszenen lassen.
- Kriterien für eine Tagesregie festlegen. Dies sollte während der Fahrt flexibel gehandhabt werden.
- Für wasserfesten Schutz des Gerätes sorgen.
- Absprechen, wer für die technischen Geräte während der Fahrt verantwortlich ist.
- Für Aufnahmen während der Fahrt sollte evtl. eine Kamerahalterung am Fahrrad konstruiert werden.
- mindestens 4 Batterien für den Camcorder
- mindestens 6 Filme (a. 60') für den Camcorder

1. Daten zur Exkursion

Auswertung unserer Fahrradexkursion

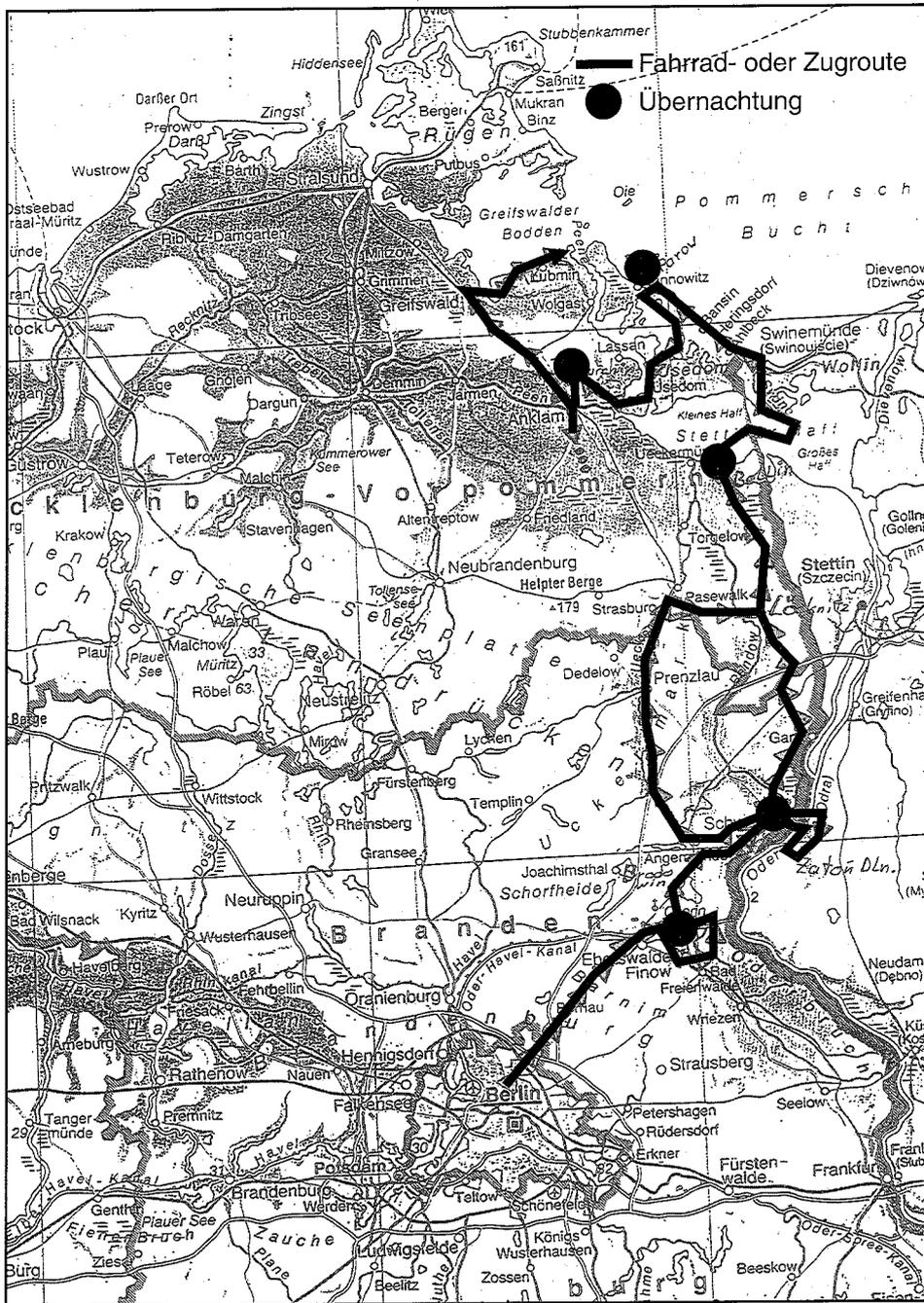
- Daten:
 - Termin : 23.06. bis 2. 07. '94
 - Die gesamte gefahrene Zeit: 28:31:05 (Alle Werte sind mit dem Kilometerzähler am Fahrrad des Lehrers gemessen worden)
 - Gesamtkilometer: ca 378 km
 - Die höchste gefahrene Geschwindigkeit: 54,5 km/h
 - Durchschnittsgeschwindigkeit aller Tage: 13,2 km/h

2. Durchführung der Exkursion

Aus dem Nachtprotokoll von Erwin Sisic:
„...als sie schließlich um 0.30 h zur Jugendherberge kamen, riefen die Lehrer eine Krisensitzung ein.. Die Abstimmung ergab 7 : 13 für den Verbleib... Wir werden die Verantwortung für weiteres Fehlverhalten mitübernehmen.“

- Für den Umfang dieser Exkursion wäre eine Zeitspanne von 14 Tagen günstiger.
- Hin und wieder 3 Tage an einem Ort zu bleiben, ist sehr zu empfehlen.
- Nach einem langen, durchfahrenen Tag ist ein Ruhetag sehr empfehlenswert.
- Einen inhaltlichen Schwerpunkt in das letzte Viertel der ganzen Zeit zu legen, hat sich bewährt.
- 5 Übernachtungsplätze für die geplanten Inhalte sind ein gutes Maß.
- Der Exkursionscharakter sollte deutlich herausgehoben werden durch gezielte Informationsvermittlung (hier: Kormoransiedlung), kritische Auseinandersetzung (AKW-Lubmin) und Aktivitäten (hier: Bäume pflanzen).

- Inoffizielle Transporte der Fahrräder vor Ort mit der DB sind durchaus möglich (aber ein Risiko).
 - Finanziell günstige Transporte durch:
 - THW (Technisches Hilfswerk)
 - Feuerwehr
 - Bundeswehr
 - Radsportclub
 - Jugendamt/Sportamt der Kommune
 - Gute Fahrrad- oder Wanderkarten sind notwendig, aber auch solche Schüler, die im Kartenlesen geübt sind.
- Soll eine Videodokumentation erstellt werden, ist ein "Fachmensch", der sich in der Hauptsache mit der Kamera beschäftigt, unbedingt erforderlich.³
 Kamera beim Fahrradfahren besonders weich lagern.



3. Technische Erfahrungen beim Erstellen der Videodokumentation

- Kamera (auch in geschlossenen Räumen) unbedingt in einer zusätzlichen Tasche oder Plastiktüte lagern.⁴
- Exaktes Videotagebuch führen.
- Mindestens zweimal am Tag neue Aufnahmen planen.
Regieführung
- Für Spezialaufnahmen (z.B. Spontanaufnahmen) 2-3 Schüler vorher gut mit der Kamera vertraut machen.
- Neben den, von den Schülern am liebsten gedrehten, turbulenten Szenen, bewußt ruhige Szenen einschieben.
- Batterien morgens und abends aufladen.
- Vorsicht: Nach dem Anschauen der gedrehten Filme immer wieder den aktuellen Stand (letzte Szene) einstellen.⁵
- Empfehlungen:
 - möglichst keine Schwenks (kleine Schritte)
 - keinen Zoom, nur wenn nötig, dann von Weitwinkel zu Tele zoomen
 - häufig das Stativ benutzen
 - möglichst eine regelmäßige Überprüfung des belichteten Materials mit einem TV-Gerät in den Herbergen durchführen.⁶

3. Die wichtigsten Änderungen bei Neuplanung der gesamten Klassenreise

- Erweiterung der Fahrt auf eine 14-Tagesreise.
- Ein spezieller Videomann(Frau) sollte dabei sein.
- Fahrradgepäckträger ist ein "Muß".
- Den Exkursionscharakter und Exkursionsschwerpunkt stärker vorbereiten und herausstellen.
- Einen Exkurs über 1 oder 2 Tage einplanen, wo das tätige Lernen im Vordergrund steht! Bäume pflanzen, beim Bau einer Windkraftanlage helfen, Fütter- oder Bootsanlegestelle bauen usw.).
- Die Exkursion zu Beginn der 10. Klasse durchführen.
- Die überwiegend körperlichen Anforderungen (Fahrrad fahren, schwimmen u.ä.) und geistigen Anforderungen (Planung, Umweltprobleme diskutieren u. dgl.) sollten ergänzt werden durch ein musikalisches Angebot. Dies kann gestaltet oder durch Wahrnehmen des örtlichen Kulturlebens (Musik, Tanzen, Theaterbesuche, Sketche, Wettkämpfe usw.) ergänzt werden.
- Dabei sollten den Schülern Freizeit und Freiräume belassen werden, die sie spontan und selbständig gestalten können (Lagerfeuer! Selbstverpflegung).
- Es sollte vor der Fahrt auch für Schüler eine Arbeitsgemeinschaft: "Schneiden eines Videofilmes" angeboten werden. So kann schon während der Aufnahmen das Schnittverfahren berücksichtigt werden.

¹ Insgesamt wurde die Beförderung der Fahrräder bei dieser Reise auf 3 Teilstrecken von der DB abgelehnt, in einem Fall wurde 1 Tag vor Reiseantritt die Zusage zurückgenommen. Die Transporte wurden dann mit LKW, Bus und Schiff organisiert. Mit Mut und einem (gewinnenden Lächeln) gewissen Risiko kann man vor Ort beim Zugbegleitpersonal durchaus noch die Erlaubnis bekommen, die Fahrräder mitzunehmen.

² Für schwierige Reparaturen findet man in jeder größeren Stadt eine Fahrradwerkstatt. Nach unseren Erfahrungen waren die Leute in den Werkstätten sehr hilfsbereit und freundlich.

³ Ein einzelner Schüler wird es in der Regel nicht leisten können. Unser Schüler, der die Verantwort-

Aus der Dokumentation der Klassenreise



tung trug, war gut vorbereitet. Trotzdem konnte er die Regieleitung, das Videoprotokoll, die Sicherheit der Geräte und die notwendige Ausgewogenheit beim Drehen nicht stringent durchhalten.

⁴ Nach 5 Tagen produzierte die Kamera nur noch lustige "spezial effect clips", so verstaubt und versandet war sie. Wir hatten sie nicht sorgfältig genug verpackt: im Fahrradkorb auf den Fahrten, in den Jugendherbergen und an den Stränden.

⁵ Zur Kontrolle sollte der Streifen nur vom Kameramann angeschaut werden, z.B. für das Videotagebuch oder wenn die Gruppe über ein Fernsehgerät mitschauen will.

⁶ In den Herbergen auf unserer Reise hatten wir keine Möglichkeiten, das Videomaterial anzuschauen, so daß eine Korrektur der Kameraführung dadurch sehr erschwert wurde.

⁷ Hartmut von Hentig - "SCHULE NEU DENKEN"
Hansa-Verlag, München, 3. Aufl. '93.



Aus der Dokumentation der Klassenreise

Quelle: Fahle, W.-E. (1996): Verkehr. Materialien zum fächerübergreifenden Projektunterricht in der Sekundarstufe I. Eine Handreichung des Modellversuchs SchUB.